Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 59 (2007)

Artikel: Die faszinierende Welt einheimischer Käfer
Autor: Ettmüller, Walter
Kapitel: 14: Aberglaube und Medizin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584700

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

14. Aberglaube und Medizin

Schon bei den alten Griechen wurden Käfer mythologisiert. Der Dichter Nikander berichtet z. B., wie der Hirte Kerambos nach einem Streit mit einer Nymphe in einen Hirschkäfer verwandelt wird. Ovid nahm die Sage in der «Flucht der Medea» wieder auf. Hier entrinnt Cerambus auf Flügeln mit Hilfe der Nymphe dem Tod im Meer und etwa 100 Jahre später wird die Geschichte des Kerambos wiedererzählt. Nun verwandelt ihn die Nymphe dank ihren magischen Kräften in einen grossen Käfer mit «Hörnern». Die klassisch gebildeten früheren Naturforscher verwendeten den Namen für eine Bockkäfer-Gattung.

Die kultische Verehrung vieler Käfer und die Beobachtungen im täglichen Leben führten zur Verwendung von Käfern in der frühen Medizin. Viele dieser Anwendungen beruhen auf Analogien. Warum konnte ein Käfer das Vielfache seines Körpergewichtes tragen? Er musste irgendeinen besonderen «Inhaltsstoff» besitzen, der auch bei Menschen denselben Effekt auslösen würde! Es gab auch Analogien im Aussehen. Vielleicht hatte das grosse Horn eines Nashornkäfers ja aphrodisiakische Wirkung!

Vielfach waren es Fehlbeobachtungen und Fehlschlüsse, die zu den Heilmethoden führten. Bei Zahnweh stellte man sich z. B. vor, dass Würmer im Zahn bohren würden. Also setzte man Ungezieferfresser wie Laufkäfer und Marienkäfer dazu ein, diese Würmer zu vernichten. So wurden in den mittelalterlichen Apotheken zerriebene Marienkäfer unter der Bezeichnung «Pulvis dentifricius» (Zahnpulver) gehandelt.

Es fällt auf, dass Pulver, Extrakte, Abkochungen oder Salben aus Hirschkäfern sehr häufig in der Volksmedizin angewandt wurden. Verwendet wurden vor allem männliche Käfer. Sie halfen beinahe bei allen Leiden: bei Geisteskrankheit, bei Schmerzen, Krampf und Gicht, bei Wassersucht, Rheumatismus, Ohrenschmerzen, nervösen Zuckungen und Bettnässen bei Kindern. Sogar die Asche von Hirschkäfern fand Anwendung: Sie sollte die Liebeslust steigern.

Hirschkäferköpfe wurden schon bei Römern und Griechen den Kindern zur Abwehr von Krankheiten um den Hals gehängt. Auch heute noch trägt man zur traditionellen bayerischen Tracht in Silber gefasste grosse Hirschkäferköpfe an einer Silberkette als Talisman.

Weit verbreitet war in der Volksmedizin auch die Verwendung von Maikäfern. Sie wurden als Mittel gegen Epilepsie und Bleichsucht verwendet. Sogar das Öl aus den Engerlingen wurde verwendet.

All diese Arzneimittel kommen uns doch reichlich merkwürdig vor. Ob es Anwendungen gab, die tatsächlich eine medizinische Wirkung zeigten, wissen wir, da keine Untersuchungen vorliegen, aus unserem Kulturkreis nur von wenigen Arten aus der Familie der Meloiden (Ölkäfer).